SEHEN STATT HÖREN

... 12. Juni 2010 **1464. Sendung**

In dieser Sendung:

FUSSBALL-WM SPEZIAL… mit dem Nationalspieler Fillip Kieffer,
dem Zauberer Franz Paulus, dem Schiedsrichter Torsten Mertens,
dem Torwarttrainer „Zimbo“ Zimmermann und gehörlosen Fans

Präsentation Marco Lipski:

Hallo liebe Zuschauer, willkommen bei Sehen statt Hören! Wir dachten uns: Die WM geht los, und da machen wir doch einfach mal ‘ne kleine Fußballsendung! Uuund… dazu begrüße ich erst mal meine beiden Studio-Gäste: Fillip Kieffer, er ist einer unserer Nationalspieler. Und unseren Franz, den bekannten Zauberer. Aber lasst euch noch Zeit, ich kündige jetzt nämlich gleich unseren ersten Film an, mit dem Titel… äh… jetzt habe ich den Faden verloren.

Franz Paulus alias Fralau: Warte, ich helfe dir! Hast du mal Feuer? - Ja.
(Er zündet Papier an, übrig bleibt ein Zettel, den er Marco gibt) Hier!

Marco nimmt Zettel und liest ab: Ist das meiner? Danke! … Sehen Sie jetzt: "Der gehörlose Schiedsrichter".

Der gehörlose Schiedsrichter

Conny Ruppert: Danke, Marco! Ja, wir sind hier in Heilbronn und hinter mir auf dem Fußballplatz ist gerade ein Spiel zwischen zwei Damenmannschaften im Gange, die Spielvereinigung Frankenbach spielt gegen den VFL Neckargartach. Selbstverständlich braucht man für ein Fußballspiel auch einen Schiedsrichter. Der Schiedsrichter, den wir gleich sehen werden, ist gehörlos. Er ist der erste gehörlose Schiedsrichter Deutschlands. Sein Name ist Torsten Mertens. Er pfeift heute zum ersten Mal ein Bezirksligaspiel.

Bilder: Torsten zieht sich um

Conny: Warum wolltest du Schiedsrichter werden? Du könntest doch noch selber aktiv Fußball spielen?!

Torsten Mertens, Schiedsrichter: Gute Frage! Ich habe 2004 mit dem Fußballspielen aufgehört. Ich habe danach zwar noch bis 2007 trainiert, aber wir hatten dann keinen Torwart mehr, und vom Nachwuchs war auch nichts zu sehen. Also überlegte ich mir, ob ich nicht vielleicht als Schiedsrichter tätig werden möchte. Vorteilhaft war, dass ich zuvor im Jahr 2000 eine Ausbildung zum Trainer machte. Die Trainerlizenz hatte ich also schon in der Tasche. Zwar bin ich beim ersten Mal durch die Prüfung gefallen, aber beim zweiten Mal hat es dann geklappt. Ich dachte mir also, probiere es doch mit der Ausbildung zum Schiedsrichter. Ich fragte den Obmann des zuständigen Verbandes, und siehe da, es klappte. Ich war damals ganz überrascht.

Torsten mit Mannschaften in der Kabine, Start des Punktspiels

Conny: Gab es denn keine Bedenken, dich trotz Gehörlosigkeit für die Ausbildung zuzulassen?!

Torsten: Nein, ich wurde sofort zugelassen. Der damalige Obmann, ein Türke, hatte ein gutes Herz für Gehörlose und Behinderte. Ich weiß nicht, ob ich woanders in Deutschland einfach so zugelassen worden wäre. Keine Ahnung, ja.

Bezirksliga-Spiel Frankenbach – Neckargartach, Torsten in Aktion

Conny: Du hast ja die Schiedsrichterprüfung durchlaufen. Was musstest du da machen? War es schwer?

Torsten: Man muss als Schiedsrichter alle 18 Fußballregeln genau kennen. Es ist so wie bei einem Rechtsanwalt, der sich mit allen Gesetzen und Paragraphen auskennen muss. So ist es auch bei uns Schiedsrichtern. Für Gehörlose ist das Regelwerk natürlich nicht so leicht zu verstehen. Die Inhalte müssen kompakter vermittelt werden. Man muss immer wieder versuchen, die Zusammenhänge zu verstehen. Lange Schachtelsätze sind für uns kompliziert. Deshalb musste ich während meiner Ausbildung auch immer wieder nach-

fragen. Mit kurzen und klaren Sätzen war es dann einfacher.

Spiel weiter

Conny: Fühlst du dich als gehörloser Schiedsrichter auf dem Platz auch wirklich anerkannt? Oder gibt es auch Zweifel von Spielern, wenn sie wissen, dass du zum Beispiel bei Rangeleien oder heftigen Wortgefechten kein einziges Wort hören kannst?

Torsten: Ja, das ist natürlich ein Problem. Ich muss sehr schnell und genau die Situation erkennen, aber auch aufpassen, was um mich herum passiert. Ich muss sehr schnell reagieren. Wenn Schimpfwörter fallen, dann kann das problematisch sein. Ich muss sie vom Mund ablesen. Wird jemand erwischt, gibt es die rote Karte. Ich kann aber nicht nur geradeaus schauen. Das ist ganz wichtig.

Conny: Also alles im Blick haben.

Torsten: Wir Gehörlose konzentrieren uns ja oft auf eine Person, weil wir es von der lautsprachlichen Erziehung in der Gehörlosenschule gewohnt sind. Für Hörende ist es normal, beiläufig alles mitzubekommen.

Conny: Ja, das stimmt.

Spiel wird abgepfiffen

Conny / Torsten: Glückwunsch! Und haben die Damen fair gespielt? Moment, ich muss erst den Ball loswerden. Und? War es ein faires Spiel? Es war heute eine leichte Aufgabe für mich. Es gab nicht eine gelbe oder rote Karte. Für mich war es recht einfach. Und wir hatten super Sonnenschein. Stimmt. Läuft es bei den Männern anders? Ja klar, letzte Woche habe ich ein Herrenspiel gepfiffen. Es gab 4 rote und 6 gelbe Karten; also viele Fouls. Heute war das ganz anders. Ich war erstmal verwirrt, aber nach 10 Minuten war ich ganz entspannt.

Fussballspielerinnen: Es hat gut geklappt, ja. Und die Minuten… Manchmal fragt man den Schiedsrichter „Wie lange noch?“ Und die hat er auch angezeigt, das war auch gut, weil so hat’s jeder gesehen. Das war eigentlich besser als sonst, was? So hat’s jeder gesehen und nicht nur der, der gefragt hat.

Trainer: Ein Problem ist vielleicht das mit dem Wechseln. Dass er’s vielleicht nicht gleich hört, wenn er’s weitergeben muss. Aber als größeres Problem sehe ich das gar nicht. Ich mein, wenn jeder so pfeift wie der, das wär’ super. Kann man sich nicht beschweren, wirklich net.

Conny: Hast du denn irgendwelche Träume oder Ziele, die du erreichen möchtest?

Torsten: Ich würde in Zukunft gerne selber Gehörlose als Schiedsrichter ausbilden, damit der Nachwuchs gefördert wird. Vielleicht können irgendwann Gehörlose im Profifußball oder in der 3. Liga pfeifen. Es wäre toll, den Nachwuchs auszubilden. Ich bin jetzt schon fast 40 und damit zu alt für diese Ligen. Aber andere Gehörlose sollen die Chance haben, und nicht immer wieder auf Barrieren stoßen.

Conny: Mensch, du siehst schon richtig verschwitzt aus. Komm mal her! Für dich gibt’s die rote Karte, ab in die Pause. Hier ist jetzt Schluss und ich gebe wieder zurück zu Marco.

Marco Lipski im Studio: Danke Conny! Ja, jetzt wo es losgeht, packt uns auch in Deutschland das WM-Fieber, und alle fragen sich: Kommen wir ins Finale? Oder werden wir gar Weltmeister? Sind die Gehörlosen auch so aufgeregt? Nein, die sehen das lockerer. Warum? Sie SIND bereits amtierende WELTMEISTER – seit der WM 2008 in Griechenland! Fillip war dabei. Erzähl doch mal: Wie war das genau?

Nationalspieler Fillip Kieffer

Fillip Kieffer, Nationalspieler: Ja, ich war damals das erste Mal überhaupt bei einer Weltmeisterschaft. Die deutsche Mannschaft ist mit vielen noch sehr jungen Spielern dort angereist. Wir wollten versuchen, bis ins Halbfinale zu kommen. Aber dann gewannen wir Spiel um Spiel und kamen überraschend ins Finale!

Marco : Und in diesem Finale ging es gegen die Türkei. Wie war das? Wie stark waren die Türken?

Fillip: Ja, wir haben diese Mannschaft schon in den Gruppenspielen vorher beobachtet und fanden sie recht unauffällig. Aber DANN im Finale machten die Türken plötzlich DAS SPIEL ihres Lebens. Sie haben es uns sehr schwer gemacht! Ich war beim Finale verletzt, hatte einen Muskelfaserriss, und musste alles von der Bank aus mit verfolgen. In der Ver-

längerung stand es plötzlich 3:2 für die Türkei. Kurz vor dem Schlusspfiff setzten wir noch einmal alles auf eine Karte. Sogar unser Torwart stürmte mit. Der Torwart stürmte auf einmal im Alleingang bis ganz nach vorne und wurde gefoult. Freistoß! Ein Traum: Aus über 25 Metern genau in die Ecke!

Filmzuspielung: Das Tor zum 3 : 3 (Torschütze: Edris Saighani)

Am Ende der Verlängerung stand es dann also 3 : 3. Die Türken hatten etwas nachgelassen und wir rechneten uns gute Chancen für's Elfmeterschießen aus. Aber auch hier überraschten die Türken und trafen! Dann machten sie nur einen Fehler – und wir hatten es geschafft.

Ausschnitte: Elfmeterschießen im Spiel Deutschland – Türkei, Patras, Griechenland, 12. Juli 2008

Diesen Schuss hält Torwart Thomas Hafner! 5 : 3 für Deutschland im Elfmeterschießen. Damit ist die Nationalmannschaft des Deutschen Gehörlosen-Sportverbandes Weltmeister!

Marco / Fillip: Da kriegt man ja Gänsehaut. Ja, es war schön! Wo wird die nächste WM für Gehörlose stattfinden? In der Türkei. Bist du wieder dabei? Und wie stehen die Chancen? Meine Leistung wird entscheiden. Im Moment habe ich einen Kreuzbandriss. Ich werde noch operiert, mal sehen wie es sich dann entwickelt. Toi, toi toi! Danke!

Marco, Franz und Fillip im Studio:

Jetzt wechseln wir das Thema: Wer ist eigentlich unser Rekord-Nationalspieler?
– Oh - keine Ahnung! – Ich weiß, wer: Es ist ZIMBO. -
Genau! ZIMBO! Er war über 20 Jahre Nationalspieler. Genauer gesagt: Torwart. Und was macht er heute? Er ist Profi-Torwarttrainer in Wuppertal. Ich habe ihn dort besucht!

Torwarttrainer „Zimbo"

„Zimbo" beim Training: Ja, warum nicht?! Das ist doch kein Problem. Ich denke mir, warum müssen immer Hörende jemandem etwas beibringen?! Gehörlose können das auch, selbstverständlich!

Training auf dem Platz

Zimbo: Ich habe meine eigene Philosophie und Vorstellung, wie ich trainiere.

Beim Training: Das „Trainerquartett von Wuppertal"

Peter Radojewski, Trainer Wuppertaler SV: Wir haben in der C-Jugend schon miteinander gearbeitet. Er hat damals meine C-Jugend-Spieler schon trainiert, die Torhüter. Ja – langjährige Erfahrung und im Endeffekt ein sehr guter Mann.

Dirk „Zimbo": Ich bin schon seit über 11 oder 12 Jahren als Trainer aktiv, aber meine Spezialität ist das Torwarttraining. Zu meiner aktiven Zeit gab es so etwas nicht, ich hatte keinen Torwarttrainer. Ich möchte gerne meine Erfahrung an andere weitergeben.

Torwarttraining

Christian Maly, Torwart Wuppertaler SV: Ja, kennen gelernt habe ich ihn vorher schon, bevor er hier Torwarttrainer wurde, weil er ja die Jugendgruppe im WSV gemacht hat. Und dann wurde er vor 2 Jahren, unter John, wurde er dann Torwarttrainer. Und die Zusammenarbeit läuft halt viel mit Gesten und Mimik.

Beim Training, Foto: Der aktuelle Kader des Wuppertaler SV Borussia

Zimbo: Als kleiner Junge spielte ich im Verein für Hörende auf der Position des Stürmers. Alles war immer schön und gut, wäre nicht ständig dieses Abseits gewesen. Eines Tages bekam unser Torwart ein neues, tolles Trikot, kein Vergleich zu unseren einfachen Spielertrikots. Ich wurde richtig neidisch. Irgendwann wurde der Torwart krank. Voller Euphorie wollte ich unbedingt ins Tor. Ich streifte mir das schöne Trikot über und stand im Tor, Spiel um Spiel. Alle waren überzeugt von mir. Ab da war ich Torwart. Mit 17 spielte ich noch immer beim Verein für Hörende. Dann holte mich aber der Gehörlosenverein Wuppertal in seine 1. Mannschaft. Gleich danach erhielt ich eine Einladung zur Nationalmannschaft der Gehörlosen.

Fotos

Zimbo weiter: Ich machte mein erstes Spiel in der Nationalmannschaft mit 18 Jahren. Das war … Moment … 1987. Auf jeden Fall gegen Dänemark. Seitdem war ich über 20 Jahre in der Nationalmannschaft.

Fotos, u.a. Zimbo mit Johannes Rau & Gerhard Schröder:

Zimbo wird von Johannes Rau und Gerhard Schröder in Berlin mit dem "silbernen Lorbeerblatt" ausgezeichnet.

Zimbo: Es waren 86 Länderspiele. Ja, 86 (!!!). Damit bin ich Rekordnationalspieler.

Schwebebahn / Stadion / Spielfeld, Mannschaften laufen ein

Entscheidungsspiel im Abstiegskampf: Wuppertaler SV – FC Ingolstadt, 17.04.2010

„Zimbo“: Dann wechselte ich zu Borussia Wuppertal, wo gerade Holger Fach die Mannschaft trainierte. Er war es auch, der mich „Zimbo“ getauft hat.

Foto Holger Fach:

Ex-Nationalspieler Holger Fach, © dpa

Zimbo: Wie er von meinem Namen „Zimmermann“ auf „Zimbo“ kam, weiß ich auch nicht. Irgendwann rief er mich „Zimbo“. Ich drehte mich um und er sagte: „Aha, Zimbo, du hörst nur dann, wenn du hören willst“. Ich lachte nur. Seitdem war ich für alle nur noch „Zimbo“.

Zeitungsausschnitte

Spiel: Überlegenheit der Ingolstädter

Zimbo’s Wuppertaler SV verliert gegen Ingolstadt 0 : 2 und muss von der 3. Liga in die Regionalliga absteigen.

Zimbo: Ich muss erstmal kräftig runterschlucken. Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Jetzt müssen wir in der Regionalliga wieder anfangen, alles aufzubauen. Die Enttäuschung sitzt tief. Mehr kann ich nicht sagen.

Spiel mit Sohn

Max ("Zimbo Jr."): Ja, er ist zwar "nur" Torwart, aber wir trainieren oft zusammen. In der Nähe von Mama`s Wohnung gibt es einen kleinen Bolzplatz, wo wir immer spielen.

Marco im Studio:

Hoffen wir mit Zimbo, dass der Aufbau einer neuen Mannschaft klappt! Sie wundern sich bestimmt schon, wieso Franz, der Zauberer die ganze Zeit hier stumm herumsteht. Der Grund ist: Franz kennt schon im Voraus das Ergebnis des Endspiels am 11. Juli und weiß somit, WER WELTMEISTER 2010 wird! Richtig? – Ja. Sicher? – Ja! Dann bitte ich ihn jetzt, uns das zu beweisen! Dafür braucht er allerdings absolute Ruhe.

Franz Paulus: Danke! Ich konzentriere mich…

Er schreibt den Namen des kommenden Weltmeisters auf ein leeres Blatt, steckt es in ein Kuvert, dieses in eine Hülle und legt die Hülle in eine Kiste, die verschlossen wird

Marco: Die Schlüssel behältst du! Und den Kasten krieg ich, richtig?

Franz: Bitte sehr. Und bei der Sendung, die auf den 11. Juli folgt, komme ich dann wieder und wir öffnen die Kiste.

Marco: Na, da bin ich aber gespannt! Was glaubst du, Fillip, wer Weltmeister wird?

Fillip: Die deutsche Mannschaft schafft es!

Marco: Dazu haben wir jetzt einen interessanten Beitrag. In Dortmund war kürzlich das erste bundesweite Treffen der gehörlosen Fußball-Fan-Clubs. Sie diskutierten über weitere Gründungen, und sagten uns auch ihre Meinungen zur WM. Ich gebe jetzt wieder… natürlich an Conny!

Fussball-Fan-Clubs

Rabo Trautvetter, RED DEAF Bayern München: Bayern! Bayern! Bayern! Ich bin eingefleischter Bayern-Fan!

Olaf Plettenberg, DEAF Schalke 04-Fanclub: Ich bin DER Schalke Fan!

Bernd Meyer, WERDER DEAF Bremen: Ich liebe Werder Bremen!!!

Oliver Weidenfeld, DEAF COLOGNE Fanclub: Ich bin Fan vom 1. FC KÖLN!!!

Andreas Lühmann & Holger Jegminat, HSV DEAF Fanclub: Nur der HSV… Nur der HSV!!!

Conny Ruppert: Okay…! Hinter mir sitzen nun alle Fans zusammen. Diesen bundesweit ersten DEAF FAN-CLUB gibt es seit etwa 2004. Im Moment ist Holger Jegminat Vorsitzender dieses Netzwerkes. Sagt mal, ein Deaf Fanclub, ist das notwendig?

Holger Jegminat: Mir geht es darum, dass ich im Stadion Untertitel auf der Anzeigetafel haben möchte. Es ist auch wichtig, dass man gute Sitzplätze hat. Bei den Auswärtsspielen will ich Kontakt zu anderen Gehörlosen-Fanclubs herstellen, aber wie?

Rabo Trautvetter: Im Stadion gibt es oft wichtige Informationen oder Mitteilungen. Warum kann das nicht eingeblendet werden?! Oder wenn es darum geht, sich gegenseitig Karten zu besorgen. Manchmal klappt es, manchmal nicht.

Oliver Weidenfeld: Bei Auswärtsspielen bekommen wir trotz Schwerbehindertenausweis keine Ermäßigung! Hier wollen wir überlegen, wie wir das lösen können.

Olaf Plettenberg: Ich bin kein Freund von Dauerkarten, sondern möchte in der letzten Minute Karten für das Spiel. Das ist typisch für uns Gehörlose, weil wir am Wochenende so viele Termine haben.

Conny: Wie viele Mitglieder seid ihr denn in euren jeweiligen Fanclubs?

Holger: Unser HSV-Deaf-Fanclub hat 126 Mitglieder. Wie viele es bei den Münchnern oder Kölnern sind, weiß ich nicht. Das müssen sie selbst sagen.

Oliver: In Köln sind es 44 Mitglieder!

Olaf: Wir Schalker sind im Moment 15. Aber wir sind noch ganz jung. Uns gibt es erst seit dem 15. Mai 2009.

Bernd Meyer: Bei uns ist es auch so, wir haben uns erst im letzten Jahr gegründet. Wir zählen gerade 20 Mitglieder.

Rabo Trautvetter: Wir Bayern haben 55 Mitglieder, aber in ganz Deutschland verteilt – nicht nur in München, sondern auch in Nürnberg oder in Berlin…

Holger Jegminat: Och, die armen Bayern; nur 55 Mitglieder! Wir vom HSV haben 126…

Conny: Die WM ist quasi im vollen Gange. Michael Ballack war die letzten Weltmeisterschaften immer mit von der Partie. Doch bei dieser WM ist er nicht dabei. Meint ihr, er ist zu ersetzen und Deutschland kann es schaffen?

Olaf Plettenberg: Ja, natürlich können wir es auch ohne Ballack schaffen! Ob mit oder ohne ihn; das ist egal. Wenn alle ihre Leistung zeigen und kämpfen, müssen wir nicht um ihn weinen.

Andreas: Ich, also … ich… bin der Meinung, dass es Deutschland nicht packt. Wir werden es maximal ins Viertelfinale. Dann sind wir raus!

Bernd: Ich denke, der Mannschaft fehlt es an Erfahrung. Sollten sie es doch schaffen, wäre das wirklich ein Wunder!

Oliver: Damals schon hat der bekannte Trainer Sepp Herberger gesagt: "Vor dem Spiel ist nach dem Spiel"! Also abwarten, wie es ausgeht. Deutschland spielt keinen schönen Fußball, aber zum Schluss gewinnen sie doch immer.

Olaf: Italien macht es! – *Hey!*

Oliver: Argentinien ist stark!

Bernd: Spanien!

Rabo: *Und du?* Argentinien wird DIE Überraschungsmannschaft!

Andreas: Spaaaaanien!

Holger Jegminat, HSV-Fanclub: Was sagen sie alle nur?! Ich bin der einzige, der „Deutschland“ sagt! Der Erste hat Italien gemeint. Die hatten vor 4 Jahren doch nur andauernd Glück. Also phhh. Was hast DU gesagt?! Spanien? *Argentinien.* Also phhh. Der Trainer, Maradonna, hat doch keine Ahnung. Was meinst DU? *Auch Argentinien.* Ach du Schande. Ich kann nur sagen, Deutschland ist eine typische Turniermannschaft. Ich bin positiv und glaube an Deutschland. Und was machen die da? Glauben an Andere, obwohl sie hier zu Hause sind. Wo sind die Heimatgefühle?! Ich meine, Deutschland macht es; du doch auch, oder? *Na klar.*

Conny: Ihr habt es also gehört! Optimistische Stimmen gibt es auch für Deutschland. Denn Deutschland war schon immer eine wahre Turniermannschaft, die man nie unterschätzen darf. Also Daumen drücken und zurück zu Marco!

Marco:

Danke liebe Fans – und liebe Conny! Aber ob es Deutschland wirklich schafft, bleibt fraglich. Hier drin in unserer Kiste ist es nämlich schon beschlossene Sache, wer Weltmeister wird! Jetzt möchte ich mich bei euch beiden herzlich für euer Kommen bedanken! Wir müssen uns leider verabschieden…

Franz zaubert die beiden anderen weg: Tschüss, bis zum nächsten Mal!

Marco/ Fillip: Äh… Wo sind wir? – Tschüss. – Tschüss!

Beiträge & Moderation:	Marco Lipski
Reporterin:	Conny Ruppert
Studioregie:	Rona Meyendorf
Kamera:	Dany Hunger, Florian Gindra
Ton:	Christoph Springer
Schnitt:	Philipp Merz
Dolmetscher/Sprecher:	Holger Ruppert, Rita Wangemann, Johannes Hitzelberger

www.dgs-fussball.de

Manuskripte können auf Wunsch zugemailt oder –gefaxt werden.

Impressum:
Bayerischer Rundfunk, 80300 München;
Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: **sehenstatthoeren@brnet.de**
Internet: **www.br-online.de/sehenstatthoeren**

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2010 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.
Hollesenstr. 14, 24768 Rendsburg, Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro